



KALLENDRESSER

25 / 31. MÄRZ 2013 / 1. FC KÖLN – JAHN REGENSBURG ** KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



HALLO SÜDKURVE, HALLO S4,

nach sechs Punkten aus den letzten beiden Partien empfängt unsere Mannschaft heute den Tabellenletzten Jahn Regensburg im heimischen *Müngersdorfer Stadion*. Nach dem glücklichen Sieg im Hinspiel hoffen wir erneut auf drei Punkte gegen die Ostbayern, um kommenden Freitag mit breiter Schulter die Reise zur wichtigen Partie in Kaiserslautern anzutreten. In unserer heutigen Ausgabe erwartet euch neben den Spieberichten von den Spielen gegen Paderborn und Dresden, das Neuste aus der Welt der *Ultras*, eine Stellungnahme des Fanbündnis *ProFans* zum Thema »Nacktkontrollen«, sowie ein Kommentar zu dem tragischen Hubschrauberunglück während einer Übung in Berlin, bei dem ein Polizist um's Leben gekommen ist. Viel Spaß beim Lesen! Come on FC!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – SC PADERBORN

Nach dem leicht enttäuschenden Punkt beim Heimspiel in Frankfurt musste der FC in diesem Spiel gegen den Sportclub aus Paderborn dreifach punkten um den Druck auf den FCK hoch zu halten. Neben dem wichtigen Spiel für unseren geliebten Fußballclub war der Tag auch für uns ein ganz besonderer, jährt sich doch die Freundschaft zwischen *Paris* und *Köln* zum mittlerweile 10. Mal. Eine unglaubliche Geschichte, die wir mit einem Banner würdigten:

PARIS – X YEARS – KÖLN

Unsere Freunde aus *Paris* reisten mit Autos und Bussen in die Domstadt und wurden gebührend vor der *Südkurve* empfangen. Das Spiel selber startete mit einer »Chaos-Choreo« bestehend aus Konfettikanonen, Papierschnipseln, Luftballons und Müllsäcken, untermalt vom *Südkurve 1. FC Köln-Banner*. Sollte die Abstimmung im Rahmen der Choreo nicht so recht funktionieren – an dieser Stelle noch einmal der Hinweis: Folgt in Zukunft bitte den Anweisungen der Capi um das gewünschte Gesamtbild zu erzielen – so startete der Support abwechslungsreich und stimmgewaltig. Die ersten 20–25 Minuten sollten das Beste werden, was die *Südkurve* bisher in dieser Saison akustisch zu bieten hatte. Der Spielverlauf hingegen konnte uns bis zum Führungstreffer von Adam Matuschyk nicht gefallen. Paderborn präsentierte sich in der ersten halben Stunde bissiger und stellte die Räume geschickt zu. Auch zweikampftechnisch waren uns die Gäste aus Westfalen zunächst überlegen. Nach Matuschyks Führungstreffer gestaltete sich das Spiel ausgeglichener, bis zur Halbzeit passierte allerdings nicht viel. In der Halbzeitpause zeigten unsere Freunde aus *Paris* als Zeichen Ihrer Freundschaft ein in Ihren Vereinsfarben gestaltetes Banner mit der Aufschrift:

DIE GESÄNGE DER SÜDKURVE ERKLINGEN IN DEN STRASSEN VON PARIS

Die zweite Halbzeit sollte dann ganz im Zeichen unseres FC stehen. Die Mannschaft dominierte Paderborn über die kompletten 45 Minuten und Ujah ließ mit einem Doppelpack keine Zweifel aufkommen, wer in *Köln* regiert. Nach dem 2:0 sollte das auch für die Ränge gelten. Waren wir nach starken 25 Minuten in der 1. Halbzeit wieder in die allseits bekannte Lethargie gefallen und hatten an Lautstärke eingebüßt, so knallte jetzt jedes Lied. Nach dem deutlichen Sieg verabschiedeten wir die Mannschaft in die Kabine und machten uns auf zum *WH-Raum*, um den erfolgreichen Tag mit unseren Freunden aus *Paris* gelungen ausklingen zu lassen. Dieser Abend sollte sich, geschmückt von zahlreichen Erinnerungen und Anekdoten aus 10 Jahren *Paris* und *Köln*, als voller Erfolg entpuppen. Abschließend möchte ich zu diesem Tag nur noch eins loswerden: Merci Paris! Come on FC!

RÜCKBLICK SG DYNAMO DRESDEN – 1. FC KÖLN

Seit nunmehr 13 ungeschlagenen Spielen, sollte uns an einem Montagabend die SG Dynamo aus Dresden empfangen. Die fanunfreundliche Anstoßzeit hielt eine Vielzahl unserer Mitglieder nicht davon ab, per Sonderzug auf den Weg gen Osten zu reisen. Sollte uns vor Ort doch nicht nur eine weitere wichtige Partie im Kampf um den Relegationsplatz erwarten, sondern mit dem K-Block auch einer der stärksten Heimkurven. Die Vorfreude war groß, lag das letzte Aufeinandertreffen doch bereits einige Jahre zurück. So strömten mit etwas Verspätung über 600 *FC Fans* im Dresdner Hauptbahnhof ein. Von dort aus erreichte man relativ zeitig mit Shuttlebussen den Gästeblock. Dort angekommen, schmückten wir mit unserem Auswärtsbanner und zwei mittleren Schwenkern den unteren Teil des Blockes. Die Zaunfahnenplätze bereiteten dem Gästeanhang etwas Sorgen, folgten doch eine stattliche Anzahl von ca. 2.000 *FC Fans* ihrer jungen Elf nach Dresden.

WO MIR SIN IS KÖLLE!

Die Heimkurve läutete die Partie mit einem imposanten Bild an Wunderkerzen ein. In der Gästekurve erleuchteten einige Fackeln den Osten, geziert mit roten und weißen Luftpolstern. Spielerisch merkte man unserer Mannschaft den Druck am Anfang der Partie an, hatte doch Kaiserslautern bereits am Sonntag mit drei Punkten vorgelegt. So war Dynamo spielbestimmend und unser Keeper Timo Horn konnte nur mit Mühe das 0:0 in die Halbzeit retten. Auf den Rängen lieferten sich derweil beide Fanseiten ein nettes Battle, konnten doch beide supporttechnisch über die volle Spielzeit überzeugen. Leider in den trostlosen Gegebenheiten der zweiten Liga viel zu selten der Fall. In der zweiten Hälfte übernahmen die *Kölner* mehr Spielanteile und so konnte wiederum Anthony Ujah mit einem Doppelpack unser Farben zu drei Punkten schießen. Auch die *Kölner Fans* nahmen zum Spielende hin das handelnde Heft in die Hand, währenddessen die Heimkurve bereits mit dem Abhängen der Heimbanner den Spieltag abschloss.

Der Rückweg zum Hauptbahnhof verlief weitestgehend ruhig. Einige Dresdner Anhänger tummelten sich an den Bussen entlang, wurden allerdings relativ zeitig von der übermäßigen Polizeipräsenz zurückgedrängt. Mit drei Punkten im Gepäck gestaltete sich die Rückfahrt entsprechend heiter und so erreicht man in den frühen Morgenstunden unsere schöne Domstadt im Westen Deutschlands. Nun heißt es, gegen Regensburg weiter zu punkten. In kommender Woche steht in Kaiserslautern das wohl entscheidende Spiel dieser Saison an. Auch dort hoffen wir auf tatkräftige Unterstützung.

WIR HABEN ES SELBST IN DER HAND – COME ON FC!

STELLUNGNAHME NACKKONTROLLEN

3 MONATE SIND SEIT DEM 12.12. VERGANGEN UND SCHON SIND NACKTKONTROLLEN TRAUERIGE REALITÄT

Hamburg, 12.03.2013 – Mit größtem Befremden hat das Bündnis ProFans von den Leibesvisitationen Kenntnis genommen, denen zwei Fußballzuschauer des Drittligaspiels SV Darmstadt 98 gegen Hallescher FC Chemie durch die Hessische Landespolizei unterzogen wurden.

ProFans sieht darin ein weiteres Anzeichen einer Tendenz, nach der die Hemmschwelle für derartige entwürdigende Kontrollen immer mehr sinkt. Den Betroffenen wurde, wie gemeldet wurde, weder die Möglichkeit eingeräumt, eine Vertrauensperson zu der Maßnahme hinzuzuziehen, noch konnten sie der gegen ihren ausdrücklichen Willen durchgeführten Nacktkontrolle etwa dadurch entgehen, dass sie auf den Besuch der Veranstaltung verzichtet hätten – obwohl genau dies bei der gerichtlichen Nachprüfung eines ähnlichen Vorfalls vor Jahren in Saarbrücken als eine Voraussetzung für die (seinerzeit dennoch nicht gegebene) Rechtmäßigkeit herausgestellt worden war.

Noch vor wenigen Wochen wurden seitens der DFL, bei der Diskussion um die Sicherheitsbeschlüsse vom 12.12.2012, sogenannte Vollkontrollen als eher hypothetische Möglichkeit abgetan, um die breiten Proteste der Fans zu beruhigen. Jetzt hingegen dienen genau diese Beschlüsse bereits als Rechtfertigung. So klagt der Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte, Matthias Stein: »Unser Kollege aus Halle durfte sich dann auch noch in arrogantem Ton fragen lassen: ›Sie kennen wohl die neuen Sicherheitskonzepte nicht? Das wurde doch alles im Dezember beschlossen.«

HEIMAT GESUCHT!

Wir Coloniaics sind aktuell auf der Suche nach Räumlichkeiten für unsere Gruppe. Wir würden diese gerne anmieten, um dort Gruppenveranstaltungen abzuhalten, zu malen und kreativ für die Kurve zu arbeiten. Solltest Du eine gute Lokalität kennen, dann wären wir über einen entsprechenden Hinweis extrem froh!

Wir haben keine hundertprozentig festen Vorstellungen und sind daher für alle Vorschläge offen. Die Räumlichkeiten sollten nicht zu teuer, nicht zu klein und möglichst in einer Gegend ohne empfindliche Nachbarn gelegen sein. Solltest Du irgendeine Idee haben, denn sende diese bitte an info@coloniaics.com DANKE!

ProFans sieht durch derartige Kontrollen, die nach vorliegender Kenntnis übrigens noch nie zur Entdeckung eines gefährlichen Gegenstandes führten, den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit, dem die Polizei unmittelbar verpflichtet ist, grob verletzt. Ermittlungsmethoden, die nur zur Verhinderung schwerster Verbrechen wie Terrorismus oder Handel mit harten Sucht- und Betäubungsmitteln gerechtfertigt sind (Spürhunde, Nacktkontrollen, verdeckte Ermittler), werden auf Fußballzuschauer angewendet, um der geradezu lächerlichen Machtdemonstration willen, das Mitbringen einer bengalischen Fackel zu verhindern. »Um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, fordert eine bestimmte Fraktion von Mächtigen- oder tatsächlichen Innenpolitikern immer wieder, dass die Veranstalter, mithin letzten Endes die Zuschauer, derartige völlig unverhältnismäßige Einsätze auch noch selbst bezahlen sollen«, kommentiert Sig Zelt vom Bündnis ProFans.

Wieder einmal mehr wird durch einen solchen völlig unnötigen Einsatz der Verlust jeglichen Verständnisses der Fangemeinde für polizeiliches Handeln in Kauf genommen, wird statt Deeskalation eine Verschärfung der Spannungen bewirkt und ein konstruktiver Sicherheitsdialog mit den aktiven Fanszenen erschwert, weil genau derartige Maßnahmen radikale Kräfte in den Szenen stärken, während moderate Fans angesichts der Bedrohung mit entwürdigenden oder freiheitsentziehenden staatlichen Maßnahmen nach und nach aus den Stadien, insbesondere aus den Gästeblocken, vertrieben werden.

ProFans im März 2013

SPENDENAUFBRUF

Da wir noch ganz am Anfang unserer Geschichte stehen und nicht über große finanzielle Mittel verfügen, möchten wir Euch um Eure Unterstützung bitten:

Wenn Ihr Farben, Pinsel, Stoffe, Tapetenreste, Stöcke, Klebeband, Stifte, Bettlaken, Sprühdosen, etc. bei Euch herumliegen habt, die nicht mehr genutzt werden, so würden wir uns über eine entsprechende Spende sehr freuen. Wir können alles gebrauchen, was sich ansatzweise zur optischen Unterstützung unseres FC verwenden lässt, und bringen es wieder in die Kurve zurück. Darüber hinaus suchen wir aktuell auch einen Kopierer. Wir danken Euch für Eure Hilfe und freuen uns auf Eure Unterstützung! Solltet Ihr eine Spende für uns haben, sprecht uns bitte einfach an, oder meldet Euch unter info@coloniaics.com. Vielen Dank!

SÜDKURVE 1. FC KÖLN – NUR GEMEINSAM SIND WIR STARK!

SELF FULFILLING PROPHECY? GEDANKEN ZUM TOD EINES POLIZISTEN

»Wer ins Stadion geht, begibt sich in Lebensgefahr«. So äusserte sich Polizeigewerkschaftsfunktionär Rainer Wendt bereits im Jahr 2009 und seit dem 21.03.2013 muss diese Aussage leider wohl räumlich auf das gesamte Stadiongelände ausgeweitet werden. An diesem Tag verunglückten zwei Polizeihubschrauber durch aufgewirbelten Schnee beim Landeanflug im Rahmen einer groß angelegten Übung zur Sicherheit von Fußballspielen auf dem Gelände des Berliner Olympiastadions. Ein Polizist hat das nicht überlebt, weitere sind verletzt worden. Eines vorneweg. Häme und Sarkasmus sind in diesem Fall mehr als unangebracht – auch wenn das Verhältnis von Fußballfans zur Polizei oft kein einfaches ist. Ein Mensch ist um's Leben gekommen und das Leben der Angehörigen wird mit diesem Tag nie mehr so sein, wie es einmal gewesen ist. Darüber hinaus ist bei den Verletzten noch nichts darüber bekannt, in wiefern sie nachhaltige körperliche Beeinträchtigungen davongetragen haben – seelisch werden viele von den eingesetzten Beamten wohl nicht unversehrt geblieben sein.

Gerade bei einem solch tragischen Unglück stellt sich schnell die Frage, ob es vielleicht hätte verhindert werden können? Die Antwort sollte zumindest denjenigen, die sich regelmäßig in den Kurven dieser Republik bewegen nicht schwer fallen. Denn wer sich in Deutschen Stadien und Fanszenen halbwegs auskennt, wird schnell zu dem Schluss kommen, dass es kein wirkliches Sicherheitsproblem gibt. Sicherlich ist in der jüngeren Vergangenheit einiges an Pyrotechnik abgebrannt worden, dies aber in den meisten Fällen – trotz zunehmender Kriminalisierung – mit viel Bedacht auf Sicherheit. Und natürlich gab es auch den ein oder anderen Platzsturm und nicht zuletzt das ein oder andere Scharmützel. Verglichen mit dem, was noch vor 10/15 Jahren in und um die Stadien los war, ist das alles aber eher Kindergarten. Und bei näherer Betrachtung der heute an derartigen Auswüchsen beteiligten Fußballfans wird zudem schnell ersichtlich, dass nicht wenige von ihnen auch noch nicht wirklich lange die Förmchen aus der Hand gelegt haben. So drängt sich die grundsätzliche Frage auf, warum es überhaupt von Spieltag zu Spieltag eines derart massiven Aufgebotes martialisch-ganzkörpergepanzelter Polizisten bedarf – von Reiterstaffeln und Wasserwerfern ganz zu schweigen. Sicherlich doch nicht um die paar Kiddies vom Räuber und Gendarmen spielen abzuhalten. Dass zumindest in den Planspielen der Polizei nun auch Helikopter eine Rolle spielen, die zum Mannschaftstransport verwendet werden, ist in jedem Fall eine neue Stufe der Absurdität. Derartige Fluggeräte mögen in Kriegssituationen für Soldaten oder im Anti-Terrorkampf auch für die Polizei durchaus sinnvoll sein. So bieten sie die Möglichkeit, Truppen und Einsatzkräfte schnell von A nach B und in schwer zugängliches Gebiet zu bringen. Wer sie aber einsetzen möchte, um Gleichgesinnte daran zu hindern, sich gegenseitig die Schals abzuziehen, muss sich den Vorwurf gefallen lassen, mit Kanonen auf Spatzen schießen zu wollen. Überraschend ist dieser Einsatz von

Kanonen jedoch keineswegs. Im Gegenteil. Das Eingangs erwähnte, gut 2,5 Jahre alte Zitat des Bundesvorsitzenden der Deutschen Polizeigewerkschaft ist nur ein trauriger Höhepunkt einer anhaltenden und total überzeichneten Debatte zur allgemeinen Sicherheit im Rahmen von Fußballspielen. Und die Gewerkschaft der Polizei steht mit derartigen Äusserungen keineswegs allein auf weiter Flur. Ihr und denjenigen, die sie vertritt, kann höchstens attestiert werden, dass sie den Stein vielleicht ins Rollen gebracht haben. Wer die Polizeiberichte nach Spieltagen liest, fragt sich nicht selten, ob er das selbe Spiel besucht hat und wie er da noch einmal lebend herausgekommen ist. Und hier in Köln lässt beispielsweise Polizeioberberrät Volker Lange – Verantwortlicher für die Einsätze der Kölner Polizei in Sachen Fußball – keine Gelegenheit aus, in den Medien das Bild vom »good cop, bad fan« zu zeichnen – dies allerdings auch erst, seitdem er selber Opfer eines Angriffes aus den Reihen der Kölner Fans wurde. Aber auch der von der Polizei jährlich herausgegebene und durch ein internes Institut (Zentrale Informationsstelle Sporeinsätze) erhobene Jahresbericht Fußball schwört dramatische Zustände rund um deutsche Stadien herauf. Dass die erhobenen Zahlen und die daraus getroffenen Ableitungen keinen wissenschaftlichen Standards entsprechen und als eher polizeipolitisches Instrument zu werten sind, kommt in der öffentlichen Berichterstattung aber kaum rüber. Stattdessen wird sich dieser Daten unreflektiert bedient, um die Debatte weiter aufzubauchen. Sowieso spielen die Medien das ganze Spiel in großen Teilen auch gerne mit. Anstatt den Versuch zu unternehmen, möglichst alle Parteien zu hören, um eine objektive und ausgewogene Berichterstattung gewährleisten zu können, schreiben sie oft einfach Polizeiberichte ab oder blähen Bagatellen und Ordnungswidrigkeiten zu bürgerkriegsartigen Zuständen auf. Hinzu kommt die regelmäßige Gleichsetzung des Gebrauchs von Pyrotechnik mit Gewalt. So war es auch nur eine Frage der Zeit bis dann die Politik auf den Plan gerufen war, sich mit dem »Problemfeld Fußball« zu befassen, wobei Sicherheitsexperten und Innenminister von Bund und Ländern einen wahrhaften Wettbewerb ausfochten, sich in populistischen wie unqualifizierten Forderungen und Drohungen zu überbieten. Und die Verbände nahmen und nehmen all dies als gegeben hin und gehen ihrerseits ein nicht existierendes Problem mit einem Sicherheitspapier an.

Es wundert somit nicht, dass selbst eine renommierte Moderatorin wie Sandra Maischberger Ultras als die »Taliban der Fans« bezeichnet. Von einem derart verzerrten Bild ist der Weg nicht mehr weit, Truppentransporthubschrauber für Fußball-Einsätze als probates Mittel anzusehen. In alledem liegt auch die Antwort auf die oben gestellte Frage: Ja, das Unglück hätte verhindert werden können. Es hätte verhindert werden können, wenn Polizei, Medien, Politik und Verbände nicht kontinuierlich Öl in ein Feuer gegossen hätten, das eigentlich keines ist. Dann wäre wohl auch niemand auf die Idee gekommen, eine öffentlichwirksame, großangelegte Sicherheitsübung in Sachen Fußball unter Witterungsbedingungen anzusetzen, bei denen wohl kein Fußballspiel angepfiffen worden wäre.

DIE WELT DER ULTRAS

STUTTGART: Die Initiative *Pro altes VfB Wappen* steht kurz vor dem Erfolg. Auf der kommenden Mitgliederversammlung des VfB Stuttgart soll über das Vereinswappen abgestimmt werden. Eine einfache Mehrheit ist ausreichend. Außerdem soll abgestimmt werden, ob das Wappen mit in die Vereinssatzung aufgenommen werden soll. Dies würde das Wappen in seiner Wichtigkeit beispielsweise mit den Vereinsfarben gleichsetzen und für eine zukünftige Änderung höhere Hürden festschreiben.

MAINZ: In Gedenken an den deportierten Vereinsmitbegründer Eugen Salomon, verlegten die *Supporters Mainz* am 05. März einen Stolperstein vor seinem früheren Wohnhaus in der Mainzer Neustadt. Eugen Salomon wäre an diesem Tag 125 Jahre alt geworden.

AACHEN: Die *Aachen Ultras* äußerten sich erstmals zu ihrem Rückzug aus dem Stadion. Darin zeigen sie auf, aus welchen Gründen sie keine Perspektive mehr im Stadion gesehen haben, gestehen gleichzeitig aber auch eigene Fehler ein. Die Gruppe hatte auf Grund dauerhafter Übergriffe der rechtsoffenen Gruppen aus Aachen und fehlender Unterstützung – beispielsweise durch den Verein – ihre Aktivitäten eingestellt.

LEVERKUSEN: Ab der kommenden Saison wird die Zahl der Stehplätze in der Nordkurve der BayArena von derzeit 2.000 auf 3.000 erhöht. Der erweiterte Stehplatzbereich soll sich direkt hinter dem Tor befinden. Zuletzt hatten sich Anhänger für neue Stehplätze eingesetzt.

AUGSBURG: Fans des Erstligisten FC Augsburg haben eine Online-Petition gegen Zweitmarkt-Ticketanbieter Viagogo ins Leben gerufen. Unter dem Motto »Gib Viagogo keine Chance« sammeln die Anhänger digitale Unterschriften. Die Initiatoren fordern der Fußball müsse bezahlbar bleiben. »Wir wollen nicht, dass ein fremdes Unternehmen darüber entscheidet, wer wann und zu welchem Preis ein Spiel des FC Augsburg live erleben darf«, heißt es auf der Homepage der Petition.



COLONIACS im März 2013

www.coloniacs.com